Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 15 (1908)

Heft: 2

Rubrik: Aus Kantonen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

"entbehrlich und um bes Einklangs ber methobischen Maßnahmen willen unsweckmäßig". Nun, wenn unter ben Wassern, welche ber Westwind von den Regionen der französischen Laienschule zu uns herüberführt, ein Stein im Staatengefüge des Deutschen Reiches murbe wird, dann bricht darob des Reiches stolzer Bau nicht zusammen. Um so widerstaudsfähiger haben sich aber die großen Quadern im Gebäude des Reiches zu halten, damit sie die "Granitblöde" bleiben, auf die "unser Herrgott seine Kulturwerke" gründ en kann. Darum: du christlich-germanisches Bolk, stelle überall einen lebendigen Wall irchlich-christlicher Volksvertreter um deine kirchlich-christliche Schule!

(Fortsetzung folgt.)

Aus Kantonen.

1. St. Sallen. * Resigniert teilt das Initiativkomitee für die Gründung einer Realschule im östlichen Teile des Bezirks Wil mit, daß es in Anbetracht der Zeitumstände sein Projekt dis auf weiteres sistiere. Es ist schade — die Gemeinden Ober- und Niederbüren und Niederhelsenswil hätten eine lebenskräftige Schule ins Leben rufen können. — In England starb 69 Jahre alt der vor ca. 40 Jahren in Goßau als Reallehrer wirkende Fridolin Landolt, gebürtig von Näsels. Er war Visitator verschiedener Privatschulen. 17 Jahre wirkte er als Lehrer in Manchester, vor 7 Jahren siedelte er nach St. Annes über, wo er wieder dem Lehrerberuse sich widmete. Sein Sohn F. B. Landolt ist Lehrer der Chemie an der technischen Schule in St. Unnes.

In St. Gallen ist in 10 Fallen unter der Schuljugend jene eigentümliche Haartrantheit tonstatiert worden, die lettes Jahr in Basel auch

auftrat.

Rorschach bringt vor eine außerordentliche Schulgemeinde im Januar folgende Antrage: Erstellung von Planen für ein Schulhaus mit 20—25 Schulzimmern; Schaffung und Aeuffnung einer Gemeinde-Lehrerhilfskasse und Erböhung der Lehrergehalte. Viel Werch an der Kunkel!— Behrer Straßle in Eggersriet siedelt nach Buchen-Staad über; er erhält 200 Fr. Personalzulage. — Die beiden Diskussischen Staad über; er erhält 200 Fr. Personalzulage. — Die beiden Diskussischen wurden nicht allerseits mit Begeisterung aufgenommen. Die Darlehenskasse wurde unseres Wissens von keiner akzeptiert. In der Hilfskasse erblicken viele eine Konkurrentin der Lehrersterbekasse, zu der die jüngern Lehrer leider zu wenig beitreten, tropdem sie äußerst segensreich wirkt. Auch ist die Lehrerschaft mancherorts nicht gewillt, zu den vielen freiwilligen und obligatorischen sinanziellen Verpslichtungen wieder neue hinzuzusügen.

* In ft. gallischen liberalen Lehrerkreisen ist es sehr aufgefallen, baß in die Stadt St. Gallen nun innert kurzem Zeitraume drei außerkantonale Lehrer (Thurgauer, namlich die Herren Anecht, Müller und Ribi) gewählt wurden. Uns wundert nur, ob diese "Glücklichen" das kantonale st. gallische Lehrpatent auch noch zu erwerden haben. Ober besteht die "Freizügigkeit"

amifchen bem Rt. Thurgau und ber Stabt an ber Steinach icon?

Ein unentgeltlicher Buchhaltungsturs für Todter in Berneck (unter Sekundarlehrer Rüesch) wird von 38 besucht. — Rath. Goßau führte einen Anabenhandfertigkeitskurs ein. Die Gemeinde bezahlt alles. — Hub. Dard erhöhte den Lehrergehalt um Fr. 100 und bezahlt nun den vollen Pensionse beitrag. — Evang. Niederuzwil baut ein neues Schulhaus um Fr. 185,000 und eine Turnhalle um Fr. 35,000. — Die "Volkszeitung" von Altstatten berichtet ausschrlich von der Abschiedsfeierlichkeit des von Sulzbach. Berneck nach Appenzell wegziehenden Lehrers Mösler. "Sie war das schönste Zeichen,

baß ber Scheibenbe ein Lehrer nach bem Borbilbe Christi war, ber nicht bloß lehrte, sondern auch padagogisch segensreich wirkte durch Wort und Beispiel". schreibt das Blatt sehr schön und wohlberdient.

Als Reserent ber nächsten Kantonalkonserenz (Ende Juli in Altstätten) wurde Behrer Thomas Schönenberger in Gähwil gewählt. Da dersselbe letten Herbst mehrere Wochen lang als pädagogischer Experte funktionierte, bürfte er in Sachen ein kompetentes Urteil besitzen.

** Zwei charakteristische Erscheinungen im Schulleben bes herwärtigen Rantons drücken dem eben abgelaufenen Jahre 1907 ein eigenartiges Gepräge auf: es war das Jahr des Lehrermangels und der Gehaltsaufsbesserungen! Der Umstand, daß infolge Einführung des vierten Seminarkurses keine Abiturienten aus der st. gallischen Lehrerbildungsanstalt austraten, brachte manch eine Gemeinde in einige Verlegenheit. Da und dort mußten ansstatt Lehrer Lehrerinnen angestellt werden; ja letzthin vernahmen wir von einem toggendurgischen Orte, daß es keine männliche Lehrkraft mehr sinden konnte und eine Lehrerin sogar aus Basel "beziehen" mußte. Diesen abnormalen Verhältnissen wird nun allerdings mit Schluß des lausenden Schulzahres gründlich abgeholsen werden; eine große Schlußklasse in Mariaberg wird mit den an auswärtigen Bildungsanstalten studierenden Kantonsbürgern ein Kontingent von mindestens 30 neugebackenen Lehrpersonen dem Lande abgeben.

"Es ist jedoch kein Unglück so groß, Es birgt boch etwas Gutes in seinem Schoß"!

Es war ein eigentümliches Zusammentreffen, daß der Mangel an Lehrern gerabe in jenes Jahr fallen mußte, in welchem alle Berufstategorien gezwungen maren, um Gehaltszuschuffe zu petitionieren. Auch die Lehrerschaft und speziell jene mit Familie brudt die gegenwärtige teure Zeit schwer. Weil nun jene Schulgemeinden, die 1907 Bakaturen aufwiesen, mit dem Minimalgehalt keine Behrer erhielten, maren fie geznungen, bas Gintommen zu erhöhen. Aber auch jene Schulbeborben, welche ihre tuchtigen Lehrer behalten wollten, mußten bie Gehaltsfala erhöhen. So tam es, daß wohl 3/4 der Schulgemeinden an den ordentlichen Berbsttagungen Aufbefferungen beschloffen. Db biefe, trot ber rapiben Berteuerung bes gesamten Lebensunterhaltes boch gekommen maren? Schwerlich auf ber gangen Linie; ber Lehrermangel beeinflußte bie Einkommenserhöhungen gewaltig. Doch, mas haben wir eben ausgesprochen? Gehaltsaufbefferung ift ficher nicht bie richtige Benennung; es find Teuerungszulagen. Gang treffend hat letthin ein "Schwyzerkorr." ber "Oftschweiz" (aber leider nidt in allen Darlegungen gerecht, wahr und zutreffend. D. Red.) bei Besprechung ber bortigen unzulängligen Gehaltsansage ber Priefter und Lehrer hervorgehoben, daß ein Franken vor 10-15 Jahren heute nur noch einen eigentlichen Wert von 80 Rappen hat und fo mar benn auch beispielsmeife eine Erhöhung von Fr. 200 nur die Wiederherftellung bes Gehaltwertes, ben er vielleicht vor einem Dezennium hatte; 1600 Fr. von beute find gleich einem Gintommen von Fr. 1300 vor 10 Jahren. Unerkennen wir einerseits freudig die fast allenthalben gewährten Teuerungszulagen, so seien wir auch konsequent und haben den Mut, überall mit Entschiedenheit für terartige, von ber Beit gebotenen Buschuffe einzutreten, wenn es fich g. B. auch um bie Aufbefferungen ber Pfrundgehalte ber Berren Geiftlichen handelt.

2. Sowy. Der "Katalog empfehlenswerter Jugend- und Bolksschriften für die kath. Schweiz" ist erschienen. Herausgeber ist der "Schweiz tathol. Erz.-Verein" und Druckort die Buch- und Runstdruckerei Union in Solothurn. Er umfaßt 154 Seiten, 2½ Seiten Corrigenda und 7 S. Inserate. Die Einsleitung dietet Darlegungen "über die Lettüre — über die Anlage von Bibliothefen und eine literarische Rundschau". Das Autoren-Verzeichnis steigt auf

bie Zahl 800, und die empfohlenen Bücher erreichen die Zahl 3800. Wirstommen auf den Katalog zurück, anerkennen ihn aber heute schon als eine fort schrittliche Tat, wenn er auch noch verbesserungsfähig ist. Nach unserer Anssicht darf er noch eliminieren und ergänzen. Aber Dank dafür, daß ein Ansang gemacht ist. —

Bereinschronik.

363000

1. Einer zweiten Ginsendung aus dem Luzerner hinterlande ent= nehmen wir:

"Die "Pädagogischen" glauben vielleicht, unser Bereinsleben sei ganz eingeschlafen oder wir seien auch in geistiger Beziehung "weit hinten", daß man so selten etwas von uns darin lesen kann. Doch dem ist nicht so. Alles geht den gewohnten Gang, vorwärts, langsam, aber sicher! Doch die Berichterstattung wird hie und da unterlassen, weil wir eben viel zu viele haben, die hiezu besähigt wären, darum überläßt es einer dem andern, und es unterbleibt. Doch nun zur Sache.

Um St. Stephanstag versammelte sich die Sektion Willisausell recht zahlreich im "Lindengarten" zu Zell. Es galt in erster Linie der Anhörung eines Referates von hochw. Herrn Pfarrer Brügger in Großwangen über den Darwinismus. Ja, warum ein so veraltetes Thema? Die Wissenschaft hat doch die Abstammungselehre schon längst widerlegt. Das wohl; aber als Weltanschauung existiert sie dennoch ungeschwächt fort, wenn wir auch den Namen seltener mehr hören. Eine große Menge von "vernünstigen" Menschen will vom Affen abstammen (nicht etwa einen Affen haben!), nur um keinen perssönlichen Gott anerkennen zu müssen und desto freier das Leben genießen zu können.

Der redegewandte Herr Referent zerzauste in seinem zweistündigen, ausgezeichnet klaren, tiefgründigen Vortrage unsern vermeintlichen Stammvater und seine absichtlichen "Söhne" so sehr, daß auch nicht mehr ein Härchen von seinem dicht behaarten "herrlichen" Leibe übrig blieb.

Aber nicht nur in der jetigen Freudenszeit, sondern auch immer gehört zu einer rechten Konferenz ein freudiger, fröhlicher zweiter Teil, sonst fehlt nicht nur etwas, sondern viel. Bei uns aber sehlte gar nichts, denn dem tiefernsten ersten Teile folgte ein Nachspiel, wie man es schöner, gemütlicher noch kaum erlebt hot. Das Zwerchfell hatte seine nütlichen Erschütterungen von einer Produktion noch nicht eingestellt, so solgte wieder eine andere urkomische, untermischt von vielen Liedern und Musikvorträgen, so daß man kaum Zeit hatte, sein Würstschen zu vertilgen, trotz der etwas gut geratenen Oeffnung. Alle die vielen Teilnehmer gingen hoch befriedigt heim zu Muttern, denkend: "So sollte man sich recht oft belehren, erbauen und stärken, aber auch unterhalten und erheitern können!" — Dank allen, die dabei mitgewirkt haben! Auf Wiedersehen!"